

LASZLO

Exposé für einen Dokumentarfilm

Laszlo ist ein ehemaliger US-Soldat, der heute mit seiner Frau Amanda in D. lebt. Er desertierte vor etwa einem Jahr, weil er psychisch nicht länger in der Lage war, als Soldat im Krieg tätig zu sein.

Laszlos Vergangenheit ist in der Gegenwart lebendig. Sie lässt sich nicht ausblenden: das merkt man oft schon an kleinen, fahrigen Gesten; an der Unfähigkeit, eine Zigarette zu drehen; man merkt es daran, dass Laszlo oft starr da sitzt und gar nichts tut; dass er unzufrieden aussieht, auch wenn er eigentlich ganz normal drauf ist. Man merkt es auch daran, dass er einen Armee-Seesack herumträgt, dass er schon irgendwie "soldatisch" aussieht.

Laszlo ist 26 Jahre alt. Sein Alltag in D. besteht darin, sich durch Kurse auf den Sprachtest zur Einbürgerung vorzubereiten. Laszlo und Amanda planen, für einige Freunde eine Grillparty zu veranstalten, die Laszlo während seiner Zeit als Deserteur geholfen haben. Sein Prozess, von der Armee als Conscientious Objector anerkannt zu werden, läuft noch; er wird aber nicht von der Armee gesucht und muss auch nicht fürchten, in die USA abgeschoben zu werden, damit er dort angeklagt werden kann.

Laszlo hat eine Katze.

Laszlo und Amanda sind vor kurzem in eine neue Wohnung gezogen. Die beiden versuchen, zusammen zu leben - was nicht heißt, dass sie sich nicht streiten, im Gegenteil. Amanda ist etwas bemutternd und Laszlo verhält sich manchmal erstaunlich kindisch. Laszlo kann sich seiner Vergangenheit nicht entziehen, er ist durch die Erlebnisse in der Armee traumatisiert. Das fängt mit einem Kommandanten an, der sinnlos Hunde erschießt und endet in Situationen, bei denen Zivilisten und Kinder durch Inkompetenz der Armee umgekommen sind. Wie stark PTSD (Post Traumatic Stress Disorder; Posttraumatische Belastungsstörung) in Laszlos Leben tatsächlich eingreift - wie oft er etwa spontane Angstzustände oder Depressionen hat – wissen wir nicht. Er raucht allerdings in letzter Zeit wieder regelmäßig Gras. Er scheint auch relativ viel zu trinken.

Wir wollen nicht ausklammern, was in Laszlos Vergangenheit geschah: die Erlebnisse, die ihn dazu brachten, zu desertieren; die Erfahrungen in der Armee und wie sie sein Selbst- und Menschenbild beeinflusst haben. Wir wollen ihn und sein Trauma aber auch nicht ausstellen. Laszlo versucht heute in D. ein erstaunlich normales Leben zu führen mit Hilfe von Amanda und von Freunden, die ihn unterstützen und im Jetzt und Heute halten.

Dabei sind uns gerade Amanda und ihre Erlebnisse sehr wichtig: wie sie ihn aufnahm und ihm half, als er desertiert ist; wie ihre Beziehung funktioniert. Außerhalb von D., während eines Campingurlaubs an der Nordsee, wollen wir Laszlo noch einmal anders darstellen. Das bedeutet einerseits schlicht eine neue Kulisse - Strand, Weite, einen Kontrast zu der Wüste, von der Laszlo erzählt und auch von der engen Wohnung, in der er in D. wohnt - aber andererseits auch die

Chance, Laszlo noch einmal "on our terms" näher zu kommen. Wir wissen nicht genau, wie er reagieren wird: vielleicht gar nicht anders als auch in D., vielleicht wird er nachdenklicher sein, vielleicht streitsüchtiger; es könnte auch passieren, dass er einfach mit Amanda zusammen sehr glücklich ist, Urlaub zu haben. Wir glauben aber, dass uns dieses Herausnehmen aus dem Alltag noch einmal neue Sichtweisen auf Laszlos Charakter eröffnet.

Schließen wollen wir den Film erneut mit Beobachtungen aus Laszlos Leben füllen, die wir jetzt möglicherweise ganz neu und anders wahrnehmen: als Versuche eines verletzten Menschen, ein normales Leben zu führen.